

„Triadisches Verstehen in sozialen Systemen - Gestaltung komplexer Wirklichkeiten“
Wissenschaftliche Jahrestagung DGSP, 5. - 8. Oktober 2005, Universität Oldenburg

Erforschung komplexer Wirklichkeiten in der Psychotherapie Ausbildung

Pia Andreatta
Christian Kraller

Institut für Kommunikation und Psychotherapie
Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung
Universität Innsbruck



Pia.Andreatta@uibk.ac.at & Christian.Kraller@uibk.ac.at

Über-Blick

1. Einleitung: „Siedlungsgebiet der Psychotherapie Ausbildung“
2. Thesen
3. Falldarstellung & Fallstudie
4. Computergestützte Wirkungsforschung
5. Ergebnisse/Ausblick



Psychotherapie Ausbildung

verstehen

Heil- und Behandlungstechnik
„Theorie-ausbildung“

**PTh
Ausbildung**

verändern

individueller Entwicklungsprozess
(„persönlicher Wahnsinn
ausmerzen“)
„Lehrtherapie/Selbsterfahrung“

handeln

das Lernen im Praxisfeld
„Supervision“



Entwickeln der Fachqualifikation

- Erforschung auf welcher Ebene - Komplexität
- zwischen Bildung und Ausbildung
- zwischen Psychotherapieforschung (Wirkungsforschung) und Schulforschung
- Basiskompetenz (schulenübergreifend) versus schulenspezifische Kompetenz



Konzeptkompetenz und klinische Formulierung

Der Therapieerfolg steht in einem engeren Zusammenhang mit den Qualitäten des Therapeuten als mit der Therapiemethode (Beutler et al. 1994)

...die Fähigkeit des Psychotherapeuten mit seinem Behandlungskonzept ein für den Patienten heilsames Arbeitsbündnis zu verwirklichen (Kahl-Popp, 2004)

...je näher die Interpretation eines Therapeuten bei der unabhängig gewonnenen klinischen Formulierung liegt, desto positiver ist die Auswirkung auf den Therapieerfolg (Crits-Christoph et al. 1988)



Fähigkeit des Psychotherapeuten zur Hypothesen- bzw. Konzeptbildung - ist für den Therapieerfolg relevant

- plausible Erklärung für die Beschwerden des Patienten (*Ursachenerklärung*)
- ein Vorgehen, dass die Beschwerden lindert oder heilt und aus dem Erklärungsmodell schlüssig hervorgeht (*Therapieplan*)
- ein daraus hervorgehendes Arbeitsbündnis (Berücksichtigung des *Beziehungsgeschehens*)



Thesen

Konzeptkompetenz nimmt zu und beinhaltet neben Diagnosekompetenz, Ursachenerklärung, Planung von Interventionsschritten v.a. die

- Fähigkeit zu **komplexerem Erfassen** einer Person („eines Falles“)
- Verbesserung der Fähigkeit zu **systemischem Denken**
- **Verknüpfung von Wechselwirkungen** = Erfassen größerer Zusammenhänge bei gleichzeitiger
- **Ausdifferenzierung**
- findet im sprachlichen Ausdruck (s)eine Auswirkung

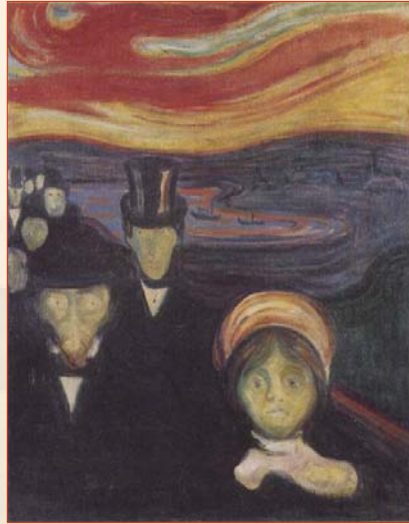


Über-Blick

- ✓ 1. Einleitung: „Siedlungsgebiet der Psychotherapie Ausbildung“
- ✓ 2. Thesen
- 3. Falldarstellung & Fallstudie**
4. Computergestützte Wirkungsforschung
5. Ergebnisse/Ausblick



Der FALL



Pia Andreatta & Christian Kraller

Edvard Munch: „Angst“ 1894

Universität Innsbruck



9

Über-Blick

- ✓ 1. Einleitung: „Siedlungsgebiet der Psychotherapie Ausbildung“
- ✓ 2. Thesen
- ✓ 3. Falldarstellung & Fallstudie
- 4. Computergestützte Wirkungsforschung**
- 5. Ergebnisse/Ausblick

Pia Andreatta & Christian Kraller

Universität Innsbruck



10

Derzeit sind die **Universitäten nur in Ausnahmefällen der Ort**, an dem systemische Therapeutinnen und Therapeuten Partnerinnen und Partner **zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Grundlagen** systemischen Denkens und Handelns finden. Gründe dafür sind neben dem **Vorherrschen des nomothetische-deduktiven Paradigmas** und der daraus resultierenden **Disqualifikation qualitativer Forschungsansätze** ein weit verbreitetes Desinteresse an und Unkenntnis von Problemen therapeutischer Arbeit, die Praktikerinnen und Praktiker beschäftigt.

Hildenbrand 1998

Computerunterstützte Wirkungsforschung im Bildungsbereich

Fakultät für Bildungswissenschaften, Uni Innsbruck

Crash Kurs in (systemische) computergestützte Wirkungsforschung
(Northcutt/McCoy 2004)

Ingredienzien

- **qualitative** Forschungsmethoden (interpretativer Zugang, Rückverfolgbarkeit...)
- **quantitative** Forschungsmethoden (deskriptive Methoden, Clusteranalyse)
- **systemische** Grundprinzipien (Netzwerkmodelle, Wirkungsgefüge, konstruktivistischer Rahmen)

und

- Ergebnisse aus PTh- bzw. Lehrerbildungsforschung

Computerunterstützung über

- **CAQDAS** – Computer-aided qualitative data analysis software
- **Statistik**-Software (elementare Funktionen, multivariate Verfahren)

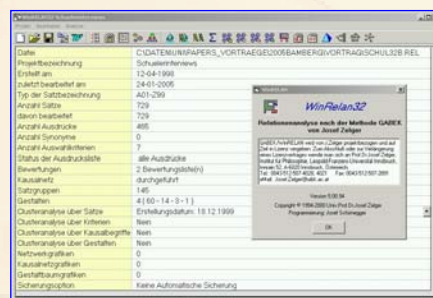
Mischung qualitativer und quantitativer Verfahren

Sichtung des Datenmaterials & Grobanalyse

Anfänger: 17 + 6,5 Seiten
Finalisten: 12 + 7 Seiten
Finalisten: mehr Aufzählungen
Quantität bei F größer und
sieht auf den ersten Blick inhaltsreicher aus

→ 0,38 (S/B), 2044 Wörter (B ges.): ca. 120 Wörter / B
→ 0,58 (S/F), 2617 Wörter (F ges.): ca. 218 Wörter / F

GABEK/WinRelan (1)

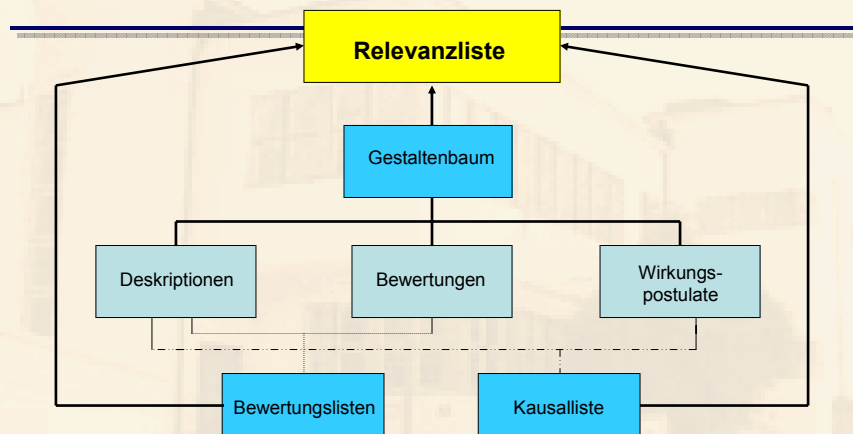


GABEK = **G**anzheitliche **BE**wältigung sprachlicher **K**omplexität
WinRelan = **W**indows **R**elationenanalyse (Computerimplementierung der Methode)
Entwicklung: Univ.-Prof. Dr. Josef Zelger, Institut für Philosophie
Universität Innsbruck, Innrain 52, A-6020 Innsbruck
Tel.: 0512-507-4022, 4028, Fax: 0512-507-2891
eMail: Josef.Zelger@uibk.ac.at
<http://www.gabek.com/>

GABEK/WinRelan (2) – Kernideen

- **Ausgangspunkte:**
 - Sozialforschung (organisationale Prozesse aus Sicht der Betroffenen)
 - Gemeinschaftstheorie (Moravcsik, 1999)
 - Gestalttheorie (Stumpf, 1939; Smith, 1988)
 - Wissensorganisation (Zelger, 1999)
 - computergestützte qualitative Forschung (WinRelan)
- **Datenmaterial:** in Textform (Transkripte, Prosa, etc.)
 - Deskriptionen, Bewertungen, Wechselwirkungspostulate
- **Regelbasierte Erschließung** inhaltlicher Vernetzungen
 - hierarchisch-strukturiert (Gestaltenbaum),
 - quantitativ (Bewertungslisten, Kausalnetzlisten),
 - graphisch (Wechselwirkungs-/Kausalnetze, Netzwerkgrafiken, Gestaltgraphen)
- **Identifikation** von Wirkvariablen (**Grundwerten, Zielen, Maßnahmen**)
- **Evaluation** und **Folgeabschätzungen**
- **Analyse emotionaler „Ladungen“**
- Präsentationsmodus

GABEK/WinRelan (3) – Relevanzanalyse



- **Deskriptionen:** Beschreibungen, Aufzählungen, Darstellung von Sachverhalten usw.
- **Bewertungen:** positiv, negativ, kontrovers
- **Wirkungspostulate:** Vermutungen über Wechselwirkungszusammenhänge

GABEK/WinRelan (4) – Kodierung

- Mir fällt auf, Frau P. ist im gleichen Alter wie die Mutter, als diese geheiratet hat. Sie ist auch noch kinderlos wie die Mutter in diesem Alter - ebenso erfolgreich unabhängig - lebt quasi die Ideale der Mutter. Die Beziehung der Mutter durch die Einnrecher kann Verlustängste hervorgerufen haben - die Mutter zu verlieren als Erinnerung an die Kindheit (Trennung von der Mutter - Essensverweigerung)
- aktuell braucht Frau P. Unterstützung in jeder Hinsicht - auch Medikation, um schlafen und arbeiten zu können, vor allem durch Anerkennung, dass sie sich Hilfe holt (Unabhängigkeit ist wichtig!) gleichzeitig wird die Therapeutin in den ersten Stunden sehr wohl Mama spielen müssen - an der langen Leine.
- wichtig ist aus meiner Sicht, dass Frau P. ihre Unabhängigkeit behalten darf, kann - auch wenn sie jetzt mit dem Freund in einer Wohnung lebt. Ich würde mit ihr schauen, ob der Freund vorhergehend als Beschützer fungiert = ok = aber auf lange Sicht schauen, was das für eine Beziehung sein soll - nicht a la Ebers (nehm ich an, dass das heraukommt). Ich würde auch einmal einen Rollentausch mit dem Herrrasen, mit der Angst machen - sofern die Patientin bereits ist, -bzw. dem Symptom Stimme verleihen lassen. Was sagt mit die Angst, wofür steht das Herrrasen? Was will es mir sagen? Mutter's Stärken in sich selbst entdecken - unabhängig von Mutter im Außen werden (Psychodrama-Interview mit der Mutter, die die Stärken wiederum der Tochter bestätigt - ev. Dialog Mutter - Tochter im Psychodrama-Szene). Ich würde Frau P. dann bestärken, dass sie mit all ihren Ressourcen (von denen ich annehme, dass sie sie hat) sowohl unabhängig als auch kontaktfreudig sein kann und mit ihr eine schrittweise Abnabelung hin zu sozial- befriedigenden Kontakten mit anderen Menschen erarbeiten und weiterhin schauen, wie denn ihre Beziehung zum Freund in der neuen Situation sich freut- und lustvoll für beide entwickeln kann!
- War Frau P. schon in Psychotherapie oder psychologischer Betreuung?
Sind die somatischen Bedingungen geklärt?
Organische Prädisposition - Herrrasen, etc.
Gibt es eine Medikation?
Überweisung - wie zur Psychotherapie gekommen.
Wie ist die Beziehung zur Schwester? Gibt es überhaupt eine?
Vaterbeziehung genauer?

Setztext	Ausdrücke	Kriterien
Mir fällt auf, Frau P. ist im gleichen Alter wie die Mutter, als diese geheiratet hat. Sie ist auch noch kinderlos wie die Mutter in diesem Alter - ebenso erfolgreich unabhängig - lebt quasi die Ideale der Mutter. Die Beziehung der Mutter durch die Einnrecher kann Verlustängste hervorgerufen haben - die Mutter zu verlieren als Erinnerung an die Kindheit (Trennung von der Mutter - Essensverweigerung)	Altersparallele Mutter Heirat Kinderlosigkeit erfolgreich Unabhängigkeit Ideale	1 2 3 4 F1 F2 F3 F4 F5 F6 F7 F8 F9 F10 F11 K1-15

Deskriptionen
Aussagen (1)

Bewertungen (2)

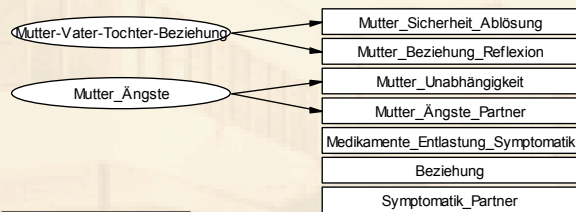
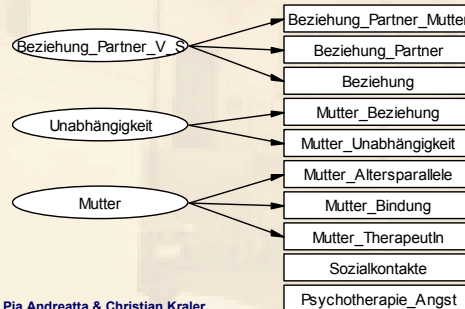
Wechselwirkungspostulate (3)

Pia Andreatta & Christian Kraller

Universität Innsbruck 17

Ergebnisse: Gestaltbaum – Struktur

Finalisten_Psychodrama
10 Gestalten: 4 Prägestalten
6 Gestalten
3 Hypergestalten:
1 Gestalt
2 Prägestalten



Beginner_Psychodrama:

7 Gestalten: 4 Prägestalten
3 Gestalten
2 HyperGestalten:
2 Prägestalten

Pia Andreatta & Christian Kraller

Universität Innsbruck 18

Ergebnisse: Bewertungslisten

... für Anfänger & Finalisten:

nicht signifikant ...



Ergebnisse: Gesamtstatistik

	Sätze	Gestalten	Hypergest		Sätze	Gestalten	Hypergest
Anzahl	78	7	2	Anzahl	87	10	3
Ausdrücke	250	25	3	Ausdrücke	297	45	10
Ausdrucksdichte	6,7	5,1	2,0	Ausdrucksdichte	7,2	7,0	3,7
Verbindungen	1708	16	1	Verbindungen	2233	43	1
Verbindungsichte	0,57	0,76	1,00	Verbindungsichte	0,60	0,96	0,33
Beziehungen	1229	11	1	Beziehungen	1691	24	1
Beziehungsdichte	0,41	0,52	1,00	Beziehungsdichte	0,45	0,53	0,33
Komplexitätsred.		1,94	2,21	Komplexitätsred.		1,83	3,12

Beginner_Psychodrama
(17 Fallanalysen)

Finalisten_Psychodrama
(12 Fallanalysen)

Ergebnisse: Relevanzanalyse (Anfänger)

Relevanzanalyse - Beginner_Psychodrama										
Gestalt:	Ausdruck	Bew. Liste 1			Bew. Summe	Kausalbeziehungen			Farbe	
		+	-	o		→○	○→	Summe		
H	Ängste				0	11			11	
G	Symptomatik				0	8	1		9	
G	Unabhängigkeit				0	8			8	
G	Reflexion				0		5		5	
G	Beziehung				0	2	2		4	
G	Angstzustände				0	2	1		3	
G	Entlastung				0	2	1		3	
S	Kinder				0		3		3	
G	Medikamente				0		3		3	
S	verstehen				0	3			3	

Pia Andreatta & Christian Kraller

Universität Innsbruck 21

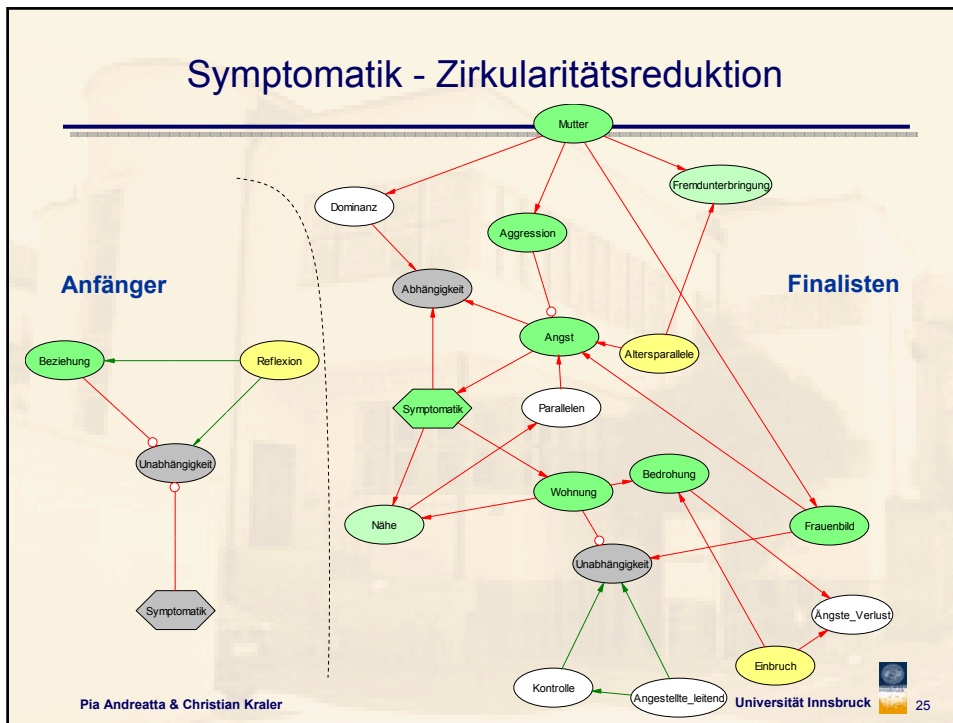
Relevanzanalyse (Finalisten)

Relevanzanalyse - Finalisten_Psychodrama										
Gestalt:	Ausdruck	Bew. Liste 1			Bew. Summe	Kausalbeziehungen			Farbe	
		+	-	o		→○	○→	Summe		
H	Unabhängigkeit	1	1		2	10	1		11	
H	Mutter				0	3	7		10	
G	Angst				0	7	2		9	
S	Ressourcen				0	2	6		8	
S	Symptomatik				0	2	5		7	
S	Frauenbild				0	2	4		6	
G	Abhängigkeit				0	4			4	
S	Aggression				0	2	2		4	
G	Altersparallele				0		4		4	
H	Bedrohung				0	2	2		4	
S	Sicherheit				0	1	3		4	
S	Stärken				0	4			4	
S	Wohnung				0	1	3		4	
G	Abnabelung				0	3			3	
H	Einbrecher				0		3		3	
G	Einbruch				0		3		3	
S	experimentieren				0	2	1		3	
G	Fremdunterbringung				0	2	1		3	
G	Mann	1			1		3		3	
S	Medikamente				0		3		3	
S	Nähe				0	2	1		3	
H	Partner		1		1		3		3	
G	Schwangerschaft				0		3		3	
S	Situation_neu				0		3		3	
S	verlassen				0		3		3	

Pia Andreatta

Innsbruck 22

Symptomatik - Zirkularitätsreduktion



Über-Blick

- ✓ 1. Einleitung: „Siedlungsgebiet der Psychotherapie Ausbildung“
- ✓ 2. Thesen
- ✓ 3. Falldarstellung & Fallstudie
- ✓ 4. Computergestützte Wirkungsforschung

5. Ergebnisse/Ausblick

Fazit und Ausblick

- Sichtung: - Material der Finalisten **quantitativ reichhaltiger**
 - **Sprache** der Finalisten kohärenter, zusammenhängender, integrativer
 - Finalisten verwenden Fachbegriffe (adäquat)
- Kodierung: - regelbasiertes Kodieren von **Sinneinheiten** bei Finalisten klarer
 - Höherer karteikarteninterner **Vernetzungsgrad**
- **Clusteranalyse**: bessere Ergebnisse bei Clusteranalyse (Gruppenwort-Listen)
- Gestaltbildung: Anfänger: **Praegestalten**, Finalisten **Gestalten**
- Relevanzanalyse: reichhaltigere und tiefere **Ausdifferenzierung** (Finalisten)
- Wechselwirkungsnetze: Tendenz **Linearität** → **Zirkularität**


- Rückbindung in Ausbildung: Umgang mit **Komplexität**
- **Eingangsselektion**: Prototyp
- Komposition des **Beziehungsgeschehens**

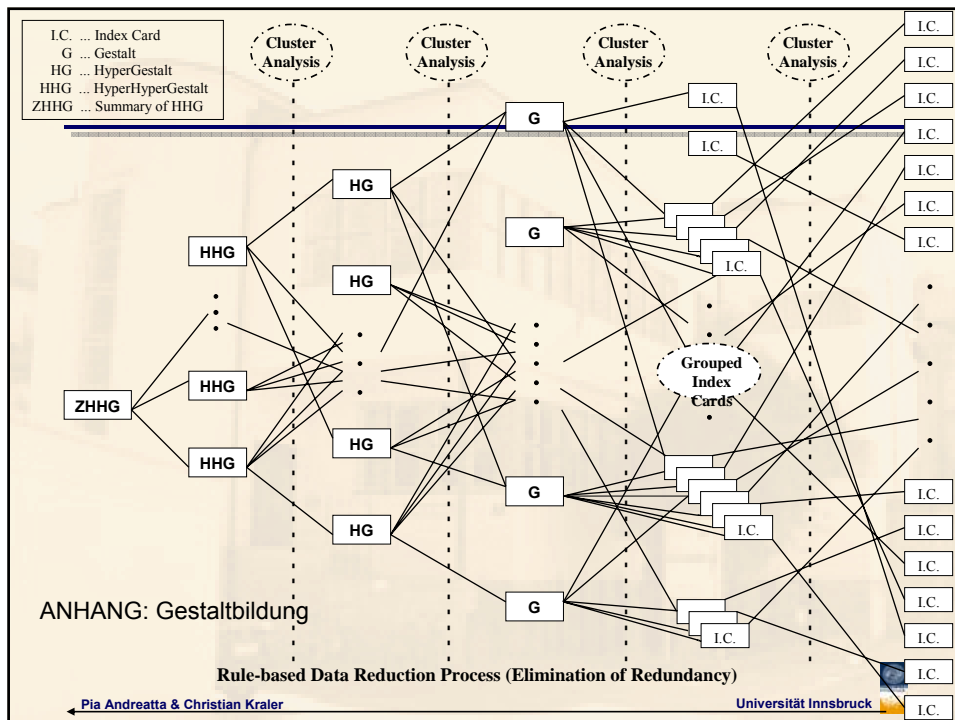
Literatur

- Beutler, L.; Machado, P.; Allstetter Neufeldt, S. (1994) Therapist variables. In: Bergin, A.; Garfield, S. (Eds.). Handbook of Psychotherapy and Behavior Change, 4th Ed, John Wiley & Sons, NY, pp. 229-269
- Buber, R.; Kraller, Ch. (2000): How GABEK and WinRelan Support Qualitative Research. In Buber, R.; Zelger, J. (Hrsg.) GABEK II – On Qualitative Research : Studien Verlag, Innsbruck, Wien
- Crits-Christoph, P.; Cooper, A. & Luborsky, L. (1988) The accuracy of therapist's interpretations and the outcome of dynamic psychotherapy. Journal of Consulting and Clinical Psychology.56, 490-495
- Hildenbrand, B. (1998): Qualitative Forschung in der systemischen Therapie. System Familie (1998) 11:112-119
- Moravcsik, J. (1999). Gemeinschaftstheorie - Konfliktlösung – GABEK. In: Zelger, J. und Maier, M. (Hrsg.) GABEK - Verarbeitung und Darstellung von Wissen. Studien Verlag, Innsbruck, Wien
- Northcutt, N. & McCoy, D. (2004): Interactive Qualitative Analysis. Sage –London
- Smith, B. (1988). Gestalt Theory - An Essay in Philosophy. In: Barry Smith (Ed.) Foundations of Gestalt Theory (pp.11-81). München/Wien: Philosophia.
- Stumpf, C.(1939). Erkenntnislehre, Bd. 1. Leipzig: Johann Ambrosius Barth
- Zelger, J. (2000): Twelve Steps of GABEKWinRelan. A Procedure for Qualitative Opinion Research, Knowledge Organization and Systems Development. In Buber, R. und Zelger, J. (Hrsg.) GABEK II – On Qualitative Research. : Studien Verlag, Innsbruck, Wien
- Zelger, J. & Oberprantacher, A. (2002). Processing of Verbal Data and Knowledge Representation by GABEK-WinRelan®. In: fqs Volume 3, No. 2 <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/2-02/2-02zelgeroberprantacher-e.htm>

ANHÄNGE

Pia Andreatta & Christian Kraler

Universität Innsbruck  29



ANHANG: linguistische Gestalten (Beispiel)

Beginner_Psychodrama

Gestalt Mutter_Ängste

Frau P. übernimmt vielleicht auch durch die enge Bindung zur Mutter deren Ängste und Verarbeitungsmuster, hat gleichzeitig große Ängste, ihre Mutter durch die Bedrohung [Einbruch] (wieder! [Fremdunterbringung]) zu verlieren.

	2	2
Mutter_Unabhängigkeit	Mutter	Ängste
Mutter_Ängste_Partner	Mutter	Ängste

Finalisten_Psychodrama

Gestalt Mutter

Die enge momentane Bindung, die starke Symbiose zwischen der Mutter und Tochter lassen diese die Bedrohung der Mutter durch den Einbrecher auch als Bedrohung für sich erleben, da noch keine Loslösung stattgefunden hat.

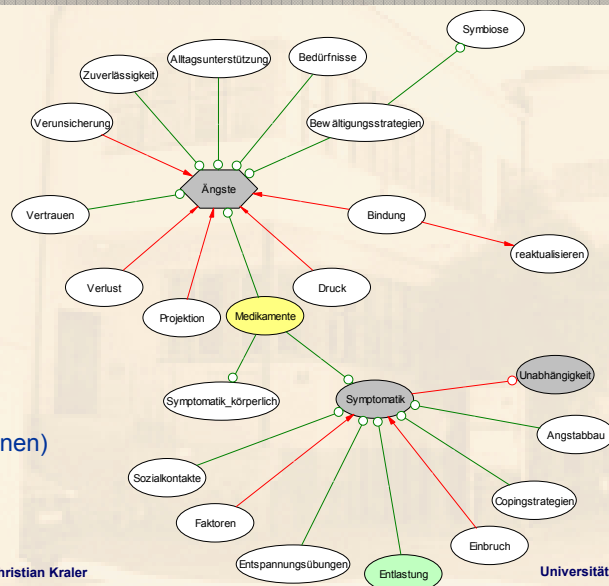
	3	2	2	2	2
Mutter_Altersparallele	Mutter	Einbrecher	Symbiose	Bedrohung	Bindung
Mutter_Bindung	Mutter		Symbiose	Bedrohung	Bindung
Mutter_TherapeutIn	Mutter	Einbrecher			

Pia Andreatta & Christian Kraller

Universität Innsbruck

ANHANG: Angst – Anfänger Wechselwirkungsgrafik

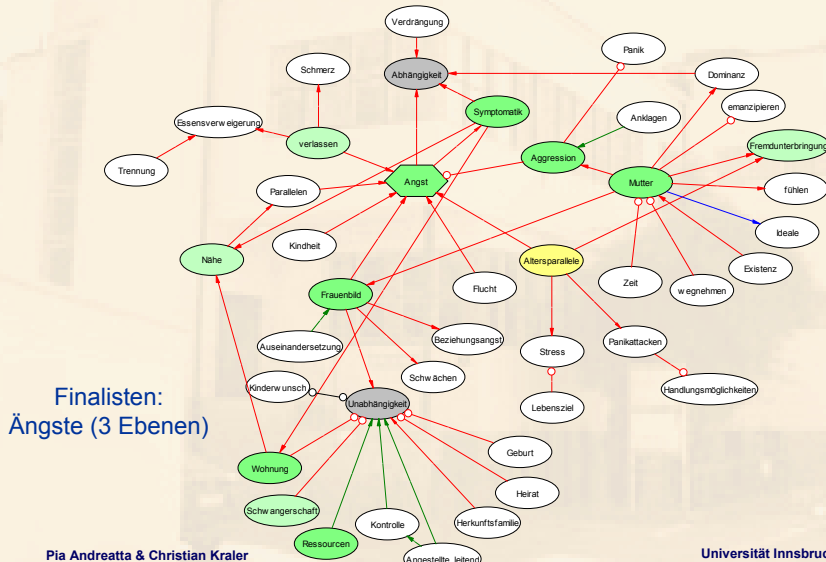
Anfänger:
Ängste (3 Ebenen)



Pia Andreatta & Christian Kraller

Universität Innsbruck

ANHANG: Angst – Finalisten Wechselwirkungsgrafik

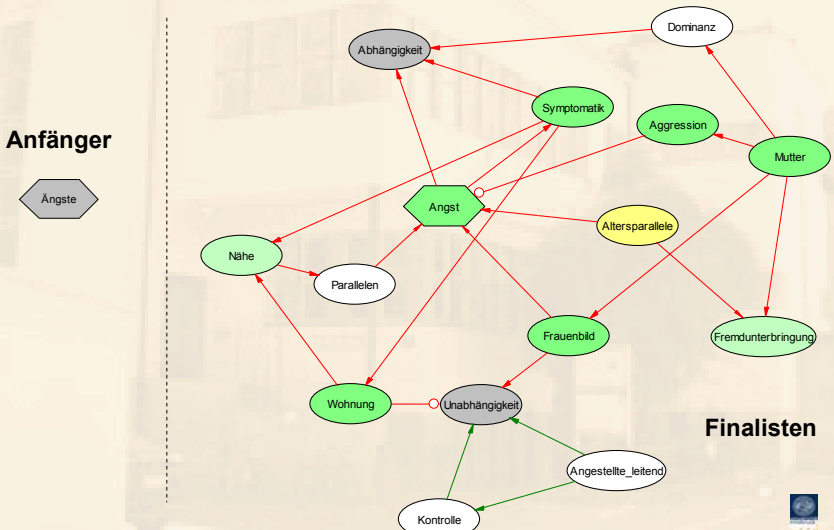


Finalisten:
Ängste (3 Ebenen)

Pia Andreatta & Christian Kraller

Universität Innsbruck 33

ANHANG: Angst – Zirkularitätsreduktion (Wechselwirkungsgrafik)



Anfänger

Ängste

Finalisten

Pia Andreatta & Christian Kraller

Universität Innsbruck 34